

GemeindeBrief

Gemeinde Gotha

Februar 2016



Neuapostolische Kirche





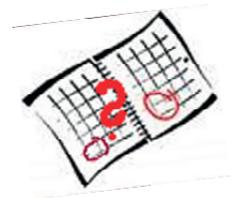
Plakat des Monats Februar 2016

Ich schaffe es
... ausgleichend zu sein, statt zu polarisieren.
Mit Christus.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 07.02.2016 Ulm (Deutschland)
- 14.02.2016 Berlin (Deutschland)
- 19.02.2016 Lubango (Angola)
- 21.02.2016 Luanda (Angola)
- 27.02.2016 Mwanda (DR Kongo)
- 28.02.2016 Kinshasa (DR Kongo)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.02.	Einssein im Lob Gottes	Jesaja 43, 21
07.02.	Das Gesetz des „Himmelreichs“	Matthäus 5, 17
10.02.	Gnade Gottes und sich selbst erkennen	2. Korinther 12, 9
14.02.	Gott sorgt für dich	Matthäus 6, 31.32
17.02.	Vollmacht und Entrückung (Bibelkunde)	2. Könige 2, 3
21.02.	Gott schenkt das Gute	Matthäus 7, 9.10
24.02.	Versöhnungsbereitschaft	2. Korinther 5, 19
28.02.	Anbetung, Demut, Fürbitte	Psalm 95, 6
JGD	Miteinander in Christi Sinn	Matthäus 7, 12

(NAKI)

Wort zum Monat

„... zum vollen Maß der Fülle Christi“

Epheser 4, 13

Erinnerung an gute Vorsätze

Liebe Geschwister,

beim Betrachten der Überschrift stellen sich folgende Fragen: Was sind eigentlich Vorsätze? Sind Vorsätze überhaupt nötig? Warum geraten sie oft in Vergessenheit oder werden vernachlässigt? Vorsatz – lateinisch: intentio – bedeutet bewusste Orientierung auf pragmatische (sachbezogene) Ziele. Dies ist somit ein geistiger bzw. intellektueller Prozess mit aktiver Beziehung zum Ziel. Infolgedessen mündet die Intention in einen potenziellen Aktionsplan. Der Intellekt ist allein eine dem von Gott geschaffenen Menschen verliehene Gabe Gottes, die jeden Menschen in unterschiedlichem Maße eine bewusste zielbezogene Orientierung und aktives Handeln ermöglicht. Vorsätze also gehören zur Ureigenschaft des Menschen und sind nötig für ein erfülltes Leben.

In Betracht der Erwähnten erscheint die Ursache der Nichterfüllung der Vorsätze in der ungenügend bewussten Orientierung auf pragmatische Ziele zu liegen, also am Mangel tiefgründig erarbeiteter Erkenntnis über Größe, Notwendigkeit, Nützlichkeit und Wert des Zieles. Vorsätze haben viele Adjektive, doch mit dem Adjektiv „gut“ verbindet sich für mich das „Göttliche“, das ist die Gemeinschaft mit dem Herrn hier und heute und in Ewigkeit. Das Ziel heißt: dem Herrn nachfolgen bis zuletzt – das bedeutet ein Hineinwachsen in die Gesinnung, Eigenschaft und Haltung Christi bis „zum vollen Maß der Fülle Christi“.

Über diese pragmatische Nachfolge als Vorsatz des Lebens hat der Sohn Gottes oft gesprochen, auch durch viele Gleichnisse. Das Gleichnis vom Turmbau (Lukas 14, 28.29) möge unsere Aufmerksamkeit wecken. Hier spricht der Herr klare Worte. Wer ihm nachfolgen will, also in seine Gesinnung hineinwachsen und wahrer Jünger sein will, um zu werden wie er ist, der trägt auch die „Kosten“ und darf es nicht beim Vorsatz belassen.

Bei erhabenen und weitreichenden Zielen besteht die Notwendigkeit, sie in Etappen zu unterteilen. Unser Stammapostel hat mit den Jahresmottos gewisse Wesenseigenschaften des Herrn als Intention gestellt: „Mit Liebe ans Werk“, „Freude in Christus“, „Mit Christus siegen“. Das Erfüllen dieser Vorsätze ist ein Baustein zum Ganzen, zur vollen Gesinnung Jesu. Daher benötigen sie weiterer Pflege und Erinnerung bei gleichzeitiger Konzentration auf den aktuellen Vorsatz, der in diesem Jahr heißt: „Mit Christus siegen“. Nur so wächst der gesamte Bau und das große Ziel kann erreicht werden (siehe 1. Johannes 3,2).

Vorsätze und ihre Erfüllung sind und bleiben eine individuelle Sache des Einzelnen. Doch man kann auch dem anderen helfen, ihn dabei unterstützen.

Möge dieses Jahr ein Jahr der Siege in Christus sein, mit Christus und für Christus. Dies möge sich immer mehr in der Bitte des Herrn zeigen: „Ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst“ (Johannes 17,23).

Euer Waldemar Starosta



Unsere Gemeindechronik weist für den Monat Februar zwei Ereignisse auf:

Im **Februar 2009** wurde unsere sehr aktive Seniorengruppe gegründet. Geschwister Engelmohr haben „den Hut auf“ und organisieren gemeinsam mit den anderen die monatlichen Zusammenkünfte, Ausflüge oder kleine Feste. Sie kümmern sich um Kranke, gratulieren zu Geburtstagen und trösten Hinterbliebene. Die sangesfreudigen Senioren leisten auch ihren Beitrag zur „Langen Nacht der Hausmusik“, Weihnachtskonzerten oder Gemeindefesten.



Unsere Seniorengruppe am 22.01.2009

Am **22. Februar 2011** trafen sich unser Vorsteher, Hirte Herbert Ludwig, und Superintendent Lehmann in Gotha, um Gemeinsamkeiten der verschiedenen christlichen Kirchen zu erörtern. Infolge dieses Treffens nimmt unser Vorsteher an Besprechungen des ökumenischen Arbeitskreises teil, wir gestalten aktiv die Friedensdekade mit und engagieren uns bei weiteren Veranstaltungen der Gothaer Kirchengemeinden (z.B. Kreiskirchentag).



5 Jahre später, am 25.02.2014

Hier noch ein paar Zahlen und Fakten zur Entwicklung der Gemeinde Gotha:

Den Grund für unsere Gemeinde legte im Jahr **1906** Pr Carl Pfeffer und die Familie Feuerpeil. Sie zählte damals 21 Geschwister, davon 7 Kinder. **1935** war sie schon auf 393 Geschwister (davon 89 Kinder) angewachsen und wurden von 5 priesterlichen Ämtern und 9 Diakonen und Unterdiakonen betreut. Während des 2. Weltkrieges wurden 38 Brüder zur Wehrmacht eingezogen, leider kehrten nur 22 wieder in die Heimat zurück (9 Brüder sind gefallen, 7 wurden vermisst). Einen rasanten Aufschwung nahm die Gemeinde in den Jahren ab **1946**. Die meisten Gemeindeglieder weist das Jahr **1957** auf. Die 578 Geschwister (davon 102 Kinder) wurden von 24 Amtsbrüdern betreut. In den 90er Jahren, nach der politischen Wende, waren viele unserer Geschwister gezwungen, in die „alten“ Bundesländer zu ziehen, um dort einer Arbeit nachzugehen und den Unterhalt zu verdienen. Es verließen uns ganze Familien. Aktuell, also zum **01.01.2016**, zählt unsere Gemeinde 347 Geschwister (davon 18 Kinder), die von 14 Amtsbrüdern betreut werden.



Gemeinde Gotha 1912



Gemeinde-Ausflug am 16.06.2012



Gemeinde Gotha am 19. April 2015

Letzter Sonntagsgottesdienst 2015 mit Apostel Wosnitzka

(27.12.2015) Gotha. Bei seinem Besuch am letzten Sonntag des Jahres versiegelt Apostel Rolf Wosnitzka drei Kinder und ordiniert einen Evangelisten für die Gemeinde.

Nach dem Verlesen des Bibelwortes Philipper 2, 5-7 blickt der Apostel auf das diesjährige Weihnachtsfest zurück und hebt besonders die mit diesem Fest einhergehende Freude in der Geburt des Heilandes der Welt, Jesus Christus, hervor. Allerdings gibt es auch immer wieder Momente des Leides, des Abschiednehmens, so auch in diesem Jahr in der Gothaer Gemeinde.

Auf die Frage, wie wir nun mit solch unterschiedlichen Lebenssituationen umgehen, geht der Apostel auf eine Aussage des Chorliedes ein: „Drum ihr Großen und ihr Kleinen gebt Jesus das Herz! Er macht selig, er macht herrlich, er führt himmelwärts.“



Mit Blick auf das Bibelwort macht Apostel Wosnitzka deutlich, dass man das Heil in Jesus Christus erkennen und annehmen muss. Im Gegensatz zu manchem Geschenk, das wir zu Weihnachten bekommen haben und nach den Feiertagen

wieder umtauschen, weil es uns in irgendeiner Weise nicht passt, wollen wir das göttliche Heil immer als passendes und vor allem wertvolles, weil ewig bleibendes Geschenk annehmen. Schon die Geschichte, wie wir sie in der Bibel nachlesen können, zeigt, wie oft die Geschenke Gottes nicht als solche angenommen wurden. Beispielhaft werden Adam und Eva sowie die Menschen zur Zeit des Turmbaus zu Babel erwähnt – man nahm sich selbst zu wichtig. Erkennen wir doch das Wesentliche in der göttlichen Wahrheit, indem wir dem Heiland das Herz schenken. Als solche bringen wir das Heilsangebot Gottes auch unserem Nächsten immer wieder nahe. Bezirksältester Dietmar Voigt beschreibt in seinem Predigtbeitrag die Wahrheit



Gottes in einem Satz: Gott ist Liebe. Diese Wahrheit gilt in allen Lebenssituationen. Er beschreibt u.a., was es bedeutet, weihnachtlich zu leben. Dazu gehört Stille, aber auch die Bereitschaft für Veränderung. Hören wir gut zu und erzählen wir das Schöne im Zusammenhang mit dem Heilsangebot Gottes weiter.

In diesem Gottesdienst gibt es vor und nach der Feier des Heiligen Abendmahles Höhepunkte für die Gemeinde. Drei Kinder empfangen das Sakrament der Heiligen Versiegelung und der bis dahin als Priester wirkende Detlev Schulz empfängt das Evangelistenamt.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2016 verabschiedet sich der Apostel von allen Gottesdienstbesuchern.



„Nimmer vergeht, was du liebend getan“

Diese Liedzeile zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst, den Bezirksälteste Voigt am Sonntag, den 10.01.2016 in der Gemeinde Gotha hielt.

Die Vorsteher aktiv und i.R. mit ihren Frauen sowie der Seniorenchor waren eingeladen.

Der BÄ diente nach dem Bibelwort aus 1. Johannes 2, 29: „Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt ihr auch, dass, wer recht tut, der ist von ihm geboren.“

Zunächst ging er auf das Lied des Chores „Gut, dass wir einander haben“ ein und betonte, dass es eine wunderbare Erkenntnis ist, die gut tut und immer im Herzen verankert sein soll. Des Weiteren bezog er sich auf das Eingangslied „Gleich wie die schimmernden Sterne verblasen“. Alles, was wir im Werke Gottes tun, soll aus der Liebe heraus geschehen, nicht mit Druck, denn „Nimmer vergeht, was du liebend getan“. Vieles wird in der Stille getan, Jesus vergisst das nicht. Wir sind wiedergeboren aus Wasser und Geist und mit dieser Wiedergeburt sind Aufgaben verbunden, so der Stammapostel.



Welche Aufgaben sind es?

- Bleiben in der Liebe und Nächstenliebe
- Sehen nach Außenstehenden
- Zartgefühle der Geschwister und Mitmenschen nicht verletzen, besonders nicht das der Kinder
- Geschwistern Mut machen, im Werk Gottes zu bleiben
- Den Außenstehenden zu sagen: „Gott hat dich lieb!“
- Freude stiften – das können Kinder besonders gut

BÄ Schneider ergänzte: In der Familie der Gotteskinder sind Frieden, Wahrheit, Vertrauen und Glaube, ebenso ein guter Umgang miteinander wichtig.

BE Solbrig: Gott lässt uns spüren, dass wir nicht alleine sind. Erkennen die Mitmenschen, dass ich ein Gotteskind bin? Ja – an meinem Verhalten.

BE Weyh: Auch wenn der BÄ Voigt in den Ruhestand gesetzt wird, geht es gut weiter. Er bedankte sich beim BÄ für sein Wirken und bestätigte ihm „Nimmer vergeht, was du liebend getan“.

Es folgten Sündenvergebung, Heiliges Abendmahl und Schlussgebet mit Segen.

Der Chor fasste mit dem Lied „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes“ den Inhalt des Gottesdienstes zusammen. Nach dem Gottesdienst bedankte sich Vorsteher Schwind beim BÄ Voigt und überreichte ihm ein Geschenk und eine Karte, unterschrieben von den Glaubensgeschwistern der Gemeinde Gotha.

Trauerfeier Br. Arnold Lutter

„Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und getreuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen: geh ein zu deines Herrn Freude!“ (Matthäus 25, 21)

Dieses Bibelwort legte Bezirksälteste Dietmar Voigt der Trauerfeier unseres heimgegangenen Glaubensbruders Arnold Lutter am Samstag, 16. Januar 2016, um 9.30 Uhr in unserer Kirche, zugrunde.

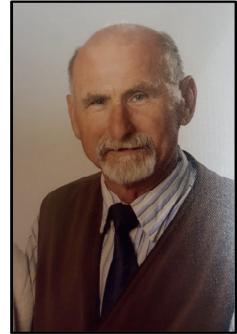
Der Bezirksälteste erläuterte in seiner trostspendenden und persönlichen Predigt die Aussagen des Verses aus dem Matthäusevangelium und beleuchtete noch einmal das Leben des Heimgegangenen, der sich über viele Jahre, stets uneigennützig und in schlichter Art und Weise, für das Gemeinwohl eingesetzt hat. Viele Stunden hat unser Glaubensbruder unter anderem für das Beheizen des ehemaligen Kirchengebäudes sowie die Arbeit im Kirchengarten investiert. Auch war Br. Lutter bis zum Beginn seines Krankenhausaufenthalts vor wenigen Wochen, als begeisterter Tenorsänger im Gemeindechor aktiv.

Gottes Zeugnis gegenüber dem Menschen beinhaltet keine bestimmten Kopfnoten und ist auch keine Leistungsbeurteilung, so erklärte der Bezirksälteste, sondern findet sich in den Worten: „Du bist mein geliebtes Kind, ich habe dir das ewige Leben geschenkt!“ wieder.

Mit dem altbekannten Männerchorlied „Nur so wie du, Herr Jesu möchte ich werden“ und Chorliedern wie z.B. „Ich hab dich je und je geliebt“ wurde die Trauerfeier von Sängern und Instrumentalisten musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an die Trauerfeier fand im Kreis der Angehörigen und unter Mitwirkung einiger Chorsänger die Urnenbeisetzung durch unseren Vorsteher auf dem Hauptfriedhof statt.

(Text: D. S.)



Trauernachricht

Am 19.01.2016 ist Schwester Marion Platz in die Ewigkeit gezogen.

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Mo	01.02.	19.30	Chorprobe	
Di	02.02.	15.00	Seniorentreffen	
Mi	03.02.	19.30	Gottesdienst mit BÄ Schneider	
Fr	05.02.	19.30	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Meiningen
			Übungsstunde Bezirkschor	
So	07.02.	9.30	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Vorsonntagsschule	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11.00	Religionsunterricht (Doppelstunde)	anschl. Mittagessen & Bowling spielen

Termine (Fortsetzung)

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Mo	08.02.	19.30	Chorprobe	
Di	09.02.	19.30	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
Mi	10.02.	19.30	Gottesdienst mit Ev Schwind	
Fr	12.02.	19.00	Jugendstunde	
So	14.02.	9.30	Gottesdienst mit Ev Schulz	
			Vorsonntagsschule	
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
		11.00	Religionsunterricht	
			Jugendgottesdienst mit BÄ Niebhagen Bezirke Erfurt und Gotha	NAK Ilmenau
Mo	15.02.	19.30	Chorprobe	
Di	16.02.	16.00	Chorprobe Seniorenchor	NAK Ilmenau
Mi	17.02.	19.30	Gottesdienst mit Ev Schwind	
		20.30	Besprechung GB Redaktionsteam	
Fr	19.02.	19.30	Workshop für Nachwuchsdirigenten	NAK Gotha
So	21.02.	9.30	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Vorsonntagsschule	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11.00	Religionsunterricht	
Mo	22.02.	19.30	Chorprobe	
Mi	24.02.	17.00	Treffen – Ökumenischer Arbeitskreis Gotha	Margarethenkirche
		19.30	Gottesdienst mit Pr Lange	
Fr	26.02.	19.30	Chorprobe Bezirksmännerchor	NAK Steinbach-Hallenberg
So	28.02.	9.30	Gottesdienst mit Ev Beck	Vorsteher-austausch
			Vorsonntagsschule	
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
		11.00	Religionsunterricht	
Mo	29.02.	19.30	Chorprobe	

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Mitteldeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39
 Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Krahnberg (N. So.)
 Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info
 Auflage: 200 Stück, erscheint monatlich
 Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2016 NAK Gotha